

zukunftsorientiert
stabile Liquidität
Vertrauen
effizienter
bietet mehr
Leistungen

„Unsere Krankenkasse ist schuldenfrei und verfügt über eine stabile Liquidität. So können wir unseren Mitgliedern nach wie vor ein hohes Service-Niveau und eine breite Palette an Top-Leistungen anbieten – auch ohne Zusatzbeitrag.“

Vorstandsvorsitzender **Klemens Kläsener** | Vorstand **Sylvia Schneider**

INHALT

01 Editorial | 02 Qualifikation im Unternehmen | 06 Neue Wege für die Gesundheit | 07 BKK Pflegekasse | 10 Beitragssatzentwicklung | 11 Selbstverwaltung ist Ehrenamt | 14 Einnahmen und Ausgaben | 16 Jahresergebnis | 17 Gesundheitsfonds
20 Mitgliederentwicklung und Versichertenzahl | 21 Unsere Geschäftsstellen

■ RÜCKSCHAU UND AUSBLICK



Der Vorstand der BKK Dr. Oetker

Vorstandsvorsitzender: Klemens Kläsener
Vorstand: Sylvia Schneider

Im Jahr 2010 haben einzelne Krankenkassen erstmals Zusatzbeiträge erhoben. Dies hat viel Unmut und zugleich Bewegung ins Gesundheitssystem gebracht. Insbesondere seit Einführung des Gesundheitsfonds steht das Thema Finanzen bei den gesetzlichen Krankenversicherern ganz weit oben auf der Tagesordnung. Sparmaßnahmen, Fusionen, Zusatzbeiträge oder gar Insolvenz – die Wege, dem Problem zu begegnen, verlaufen häufig auf der Ebene nackter Zahlen. Doch die Aufgabe einer gesetzlichen Krankenkasse kann es nicht nur sein, Gelder geschickt hin und her zu schieben. In erster Linie sollte sie eine optimale medizinische und gesundheitliche Versorgung ihrer Versicherten gewährleisten. Ein gutes Versorgungsmanagement kann die Lebensqualität der Versicherten steigern, ohne dabei den wirtschaftlichen Aspekt aus den Augen zu verlieren. Ein erfolgreiches Beispiel hierfür ist unser Patientenbegleitprogramm „Weitblick“, welches wir Ihnen auf Seite 06 näher vorstellen möchten. Strukturierte Versorgungsangebote in Kombination mit einem ausgewogenen Angebot an Präventionsleistungen und individueller Gesundheitsberatung können die Behandlungskosten sogar senken. Studienergebnisse zeigen, dass gut informierte Versicherte zum einen an Lebensqualität gewinnen und zum anderen langfristig Kosten einsparen. Weniger informierte Patienten gehen tendenziell mit einem geringeren Behandlungserfolg und höheren Gesundheitsausgaben einher. Die BKK Dr. Oetker hat sich zum Ziel gesetzt, ihren Mitgliedern mit individuellen Serviceleistungen eine möglichst ideale Ausgangssituation zu schaffen, damit sie schneller gesund werden oder bestenfalls gesund bleiben.

Für die kommenden Jahre sind weitere Maßnahmen geplant, um den Versicherten mit seinen individuellen Belangen noch stärker in den Fokus zu rücken. In Kombination mit unserem Kurs des soliden Wirtschaftens kann die BKK Dr. Oetker daher allen Seiten gerecht werden: ihrer Finanzsituation, aber in erster Linie auch ihren Versicherten. Unsere Krankenkasse ist schuldenfrei und verfügt über eine stabile Liquidität. So können wir unseren Mitgliedern nach wie vor ein hohes Service-Niveau und eine breite Palette an Top-Leistungen anbieten – auch ohne Zusatzbeitrag.

Die BKK Dr. Oetker hat sich im Jahre 2010 weiterhin gesund entwickelt und gesteigert. Nicht nur bei unseren Mitgliederzahlen können wir ein erfreuliches Wachstum feststellen. Auch die Anzahl unserer qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steigt ständig weiter an. Dies ermöglichen nicht zuletzt unsere besonderen Mitarbeiterangebote, wie zum Beispiel „Taten!drang“, unser hauseigenes Qualifikationsprogramm, sowie regelmäßige Mitarbeiterbefragungen und -dialoge.

Wir freuen uns auf eine weitere positive Entwicklung unserer BKK Dr. Oetker und danken unseren Kunden, Partnern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Verwaltungsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

■ QUALIFIKATION IM UNTERNEHMEN

Qualifikation der BKK Dr. Oetker-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter

Engagement und Service werden bei der BKK Dr. Oetker großgeschrieben. Unsere gut ausgebildeten und fachlich kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen maßgeblich zu unserem hohen Qualitätsniveau bei. Mitarbeiterförderung und -qualifizierung sind uns daher sehr wichtig. Neben einem offenen Weiterbildungsprogramm sowie diversen Fachseminaren bieten wir seit Mitte 2010 auch das Förderprogramm „Taten!drang“ an.

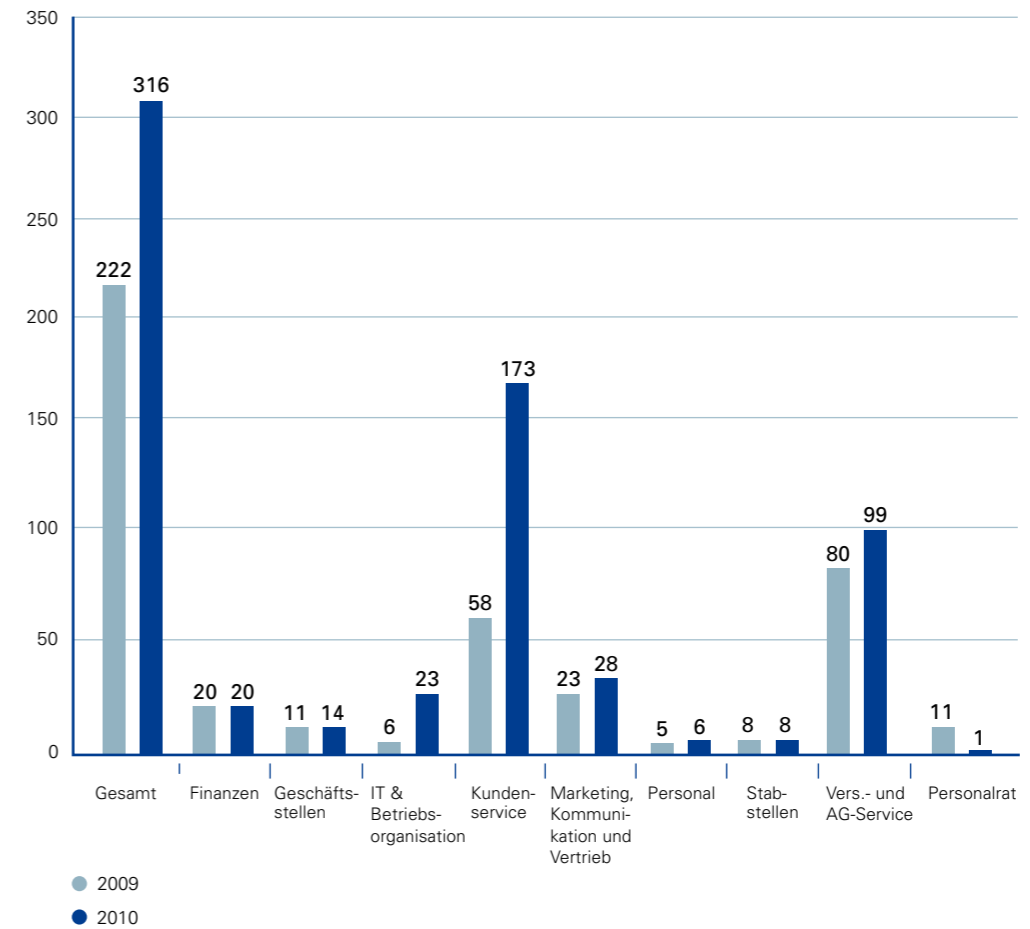
Das Programm „Taten!drang“ wurde für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Führungsverantwortung ins Leben gerufen, die besonders gute Leistungen erbringen und das Potenzial für weiterführende Aufgaben haben. Ziel dabei ist, neben den fachlichen Fähigkeiten auch die Sozial- und Methodenkompetenz der Teilnehmer zu stärken.

Interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich für das Programm bewerben und müssen neben einem persönlichen Auswahlgespräch auch ein ein-tägiges Assessment-Center durchlaufen. Beurteilt werden die Bewerber durch zwei Personalverantwortliche der BKK Dr. Oetker sowie einen externen Berater. Wer im Bewerbungsverfahren überzeugen kann, darf sich anschließend über einen Zeitraum von zwei Jahren durch verschiedene Seminare weiterbilden und seine Fähigkeiten in passenden Projektaufgaben für die BKK Dr. Oetker unter Beweis stellen. Je nach persönlichen Zielen und Kompetenzen können die Teilnehmer im Anschluss an das Programm weiterführende Aufgaben übernehmen, wie etwa Projektleiter- oder Teamleiter-Funktionen.

Mitarbeiterverteilung zum 31.12.2010

Hauptgeschäftsstelle Bielefeld	158
Geschäftsstelle Budenheim	10
Geschäftsstelle Hamburg	5
Geschäftsstelle Wittlich	6
Auszubildende	9
Mitarbeiter in Elternzeit	24
Mitarbeiter gesamt	212

Seminarteilnehmer im Jahresvergleich 2009/2010



Schulungsquote 2010

Fachbereich	Mitarbeiteranzahl	Geschulte Personen	Schulungsquote in %
Finanzen	13	7	53,8
Geschäftsstellen*	16	9	60,0
IT	5	4	80,0
Betriebsorganisation	11	7	63,6
Kundenservice	63	43	68,3
Marketing, Kommunikation und Vertrieb	20	13	65,0
Personal	5	4	80,0
Stabstellen	7	4	57,1
Vers.- und AG-Service	56	28	50,0

* Budenheim, Wittlich



■ DIE BKK DR. OETKER SCHAFFT VERTRAUEN!

- „Wir nehmen alle gesundheitlichen Belange unserer Kunden ernst. Das bedeutet auch mal den normalen Pfad der bürokratischen Arbeitsabläufe zu verlassen, um mit persönlichem Engagement Prozesse zu beschleunigen und durchzusetzen.“

Klaus Nienaber, Gesundheitsmanagement

■ NEUE WEGE FÜR DIE GESUNDHEIT

Patientenbegleitprogramm „Weitblick“ wird weiter ausgebaut

„Hilfe zur Selbsthilfe“ – unter diesem Motto bietet die BKK Dr. Oetker seit 2010 eine individuelle Patientenbegleitung im Rahmen des Versorgungsmanagements an: Das Programm „Weitblick“ richtet sich an Versicherte mit Herz-Kreislauf- oder psychischer Erkrankung. Die Teilnehmer werden in Ergänzung zur ärztlich-medizinischen Behandlung dabei unterstützt, ihre eigenen Ressourcen zu aktivieren und zum Wohle ihrer Gesundheit einzusetzen. Das Angebot stellt keinesfalls einen Ersatz der ärztlichen Behandlung dar.

„Weitblick“ wurde zunächst in einer Region Nordrhein-Westfalens umfassend getestet. Zwischen dem 01.01.2010 und dem 31.03.2010 wurden dort beheimatete Versicherte mit Herz-Kreislauf- oder psychischer Erkrankung von der BKK Dr. Oetker angeschrieben. Eine Vielzahl (1.276) hat sich anschließend dazu entschieden, über eine Dauer von zwölf Monaten am Programm teilzunehmen.

Ausgebildete Gesundheitsberater haben die Teilnehmer in diesem Zeitraum durch insgesamt 17.329 telefonische Beratungsgespräche und spezielle Informationsmaterialien umfassend betreut. Ziel dabei ist es, die Erkrankten zu unterstützen, ihr Krankheitsbild besser zu verstehen und auch im Alltag leichter damit umzugehen. Hilfreiche Tipps und individuelle Beratung fördern die aktive Mitarbeit der Patienten an ihrer Genesung. Die Teilnahme am Programm „Weitblick“ ist freiwillig und für unsere Versicherten mit keinerlei Kosten verbunden. Aufgrund der äußerst positiven Rückmeldungen der Teilnehmer in der Testregion bietet die BKK Dr. Oetker das Programm ab sofort auch bundesweit an.



■ BKK PFLEGEKASSE

Die Pflegeversicherung wurde 1995 als „5.Säule“ der Sozialversicherung ins Leben gerufen. Organisatorisch ist die soziale Pflegeversicherung an die gesetzliche Krankenversicherung angelehnt. Jedes Mitglied der BKK Dr. Oetker ist daher gleichzeitig auch über die BKK Pflegekasse versichert. Die Ausgaben der sozialen Pflegeversicherung werden paritätisch von Arbeitnehmern und Arbeitgebern finanziert.

Zwischen allen Pflegekassen findet ein Finanzausgleich statt. Die Leistungsaufwendungen sowie die Verwaltungskosten werden von allen Pflegekassen nach dem Verhältnis ihrer Beitragseinnahmen gemeinsam getragen. Das bedeutet, dass ein eventueller Überschuss an den Ausgleichsfonds abgeführt werden muss.

Seit dem 01.07.2008 beträgt der Beitragssatz zur Pflegeversicherung bundeseinheitlich 1,95 % der beitragspflichtigen Einnahmen. Für Kinderlose gilt nach Vollendung des 23. Lebensjahres der erhöhte Beitragssatz von 2,2 %.

Im Rahmen des Pflegeweiterentwicklungsgesetzes wurden die Leistungsbeträge in 2010 planmäßig erhöht. Eine erneute Erhöhung der Beträge soll im Jahr 2012 erfolgen, um ambulante Sachleistungen, Pflegegeld sowie stationäre Leistungen ausbauen zu können. Ziel ist, die Pflegeversicherung möglichst optimal auf die Bedürfnisse der Pflegebedürftigen und deren Angehörigen auszurichten.

Pflegekasse Einnahmen	2009 in Euro	2010 in Euro
Einnahmen gesamt	44.485.099,33	44.835.230,58
Pflegesachleistungen	592.609,40	620.436,09
Pflegegeld	1.048.904,04	1.265.551,20
Vollstationäre Pflege	1.555.617,79	1.680.844,54
Sonstige Ausgaben	1.816.221,39	1.979.792,78
Finanzausgleich	39.542.024,10	39.077.101,97
Ausgaben gesamt	44.555.376,72	44.623.726,58

Pflegebedürftigkeit nach Pflegestufen	2009 in Personen	2010 in Personen
Stufe I	443	510
Stufe II	233	254
Stufe III	49	60
Gesamt	725	824

■ DIE BKK DR. OETKER BIETET MEHR!

➤ „Es zeichnet uns aus, dass wir das Bestmögliche für unsere Versicherten erarbeiten. Aufgrund gesetzlicher Vorgaben sind uns oft Grenzen gesetzt – doch dies hindert uns nicht daran Alternativmöglichkeiten zu suchen und sie auch anzubieten.“

Derya Deveci, Versicherungs- und Arbeitgeberservice



BEITRAGSSATZENTWICKLUNG

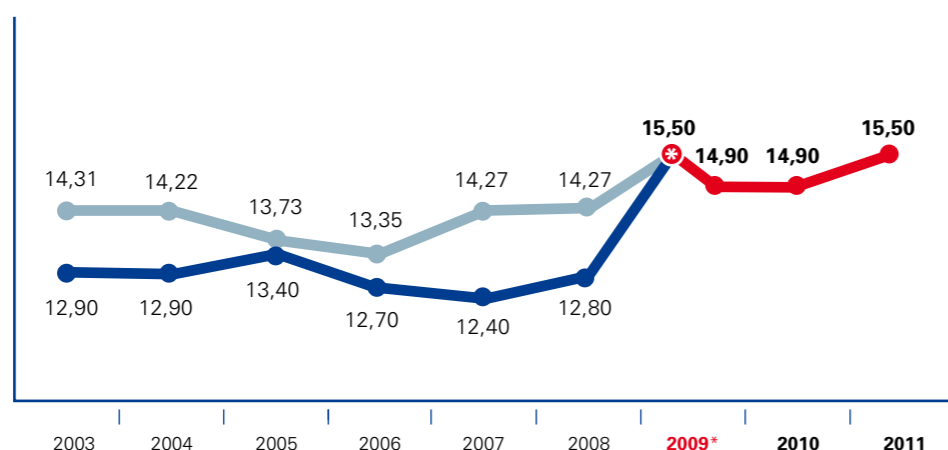
Beitragssatzentwicklung – Von der Autonomie zum Einheitssatz

Bereits im Jahr 2009 mussten sich die gesetzlichen Krankenkassen sowie ihre Versicherten vom individuellen Beitragssatz verabschieden. Geringe Verwaltungskosten und ein solides Wirtschaften ermöglichten der BKK Dr. Oetker im Jahr 2008 noch einen Beitragssatz von nur 12,8 %. Im Zuge der Einführung des Gesundheitsfonds müssen sich alle Krankenkassen seit 01.01.2009 einem Einheitsbeitragssatz anpassen. Dieser wurde zunächst auf 15,5 % festgelegt und zum 01. Juli 2009 im Rahmen konjunkturpolitischer Maßnahmen vorübergehend auf 14,9 % gesenkt.

Bereits im Jahr 2010 begannen jedoch die Planungen, den Beitrag ab 2011 wieder auf 15,5 % zu erhöhen und auf diesem Level festzuschreiben. Zugleich wurde festgelegt, den Anteil des Arbeitgebers auf 7,3 % zu fixieren. Die Arbeitnehmer zahlen die restlichen 8,2 % und müssen darüber hinaus zukünftige Ausgabensteigerungen alleine tragen. Dies erfolgt über einkommensunabhängige Zusatzbeiträge, die eine Kasse von ihren Mitgliedern fordern darf, wenn sie ihre Ausgaben mit den Zuweisungen des Gesundheitsfonds nicht decken kann.

Beitragssatzentwicklung

in %



- GKV
- BKK DR. OETKER

* Einheitsbeitragssatz für alle gesetzlichen Krankenkassen.

SELBSTVERWALTUNG IST EHRENAMT

Der BKK Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist das oberste Entscheidungsgremium der BKK Dr. Oetker. Ihm gehören zehn Versicherten- und fünf Arbeitgebervertreter an, die ihre Aufgaben ehrenamtlich wahrnehmen. Das unabhängige Mitgliederparlament ist seit 2005 im Amt und wird alle sechs Jahre mittels Sozialwahl neu gewählt. Der Verwaltungsrat wählt den hauptamtlichen Vorstand, beschließt über die Jahresrechnung, bestimmt die Grundzüge der Kassenpolitik und trifft alle Entscheidungen, die für die BKK Dr. Oetker von grundsätzlicher Bedeutung sind. Gemäß Satzung wechselt der Vorsitz jährlich zum 1. Januar zwischen dem Verwaltungsratsvorsitzenden und seinem Stellvertreter.



Verwaltungsrat 2010

Vorsitzender:

Werner Hagedorn

Stellvertretender Vorsitzender:

Hermann Merz

Mitglieder des Verwaltungsrates

Versichertenvertreter:

Burghard Kleine-Frauns, Dieter Wellhöner, Christian Voigt, Hermann Merz, Christian Koch, Heidemarie Scherweit-Müller, Rudolf Brixius, Gerhard Parusel, Beate Freitag, Hermann Titgemeyer

Stellv. Versichertenvertreter:

Michael Lotze, Udo-Rüdiger Menzel, Feti Basuslu, Peter Seliger, Sonja Schlarb, Thorsten Paschburg, Gregor Hess, Wilhelm Hooock, Wilhelm Niermann, Friedrich-Wilhelm Fleer, Peter Busch, Mirko Müller, Uwe Horn, Karin Pinas-Cano

Arbeitgebervertreter:

Werner Hagedorn, Günter Gläser, Dieter Wittland, Claus Körbelin, Werner Ludwig

Stellv. Arbeitgebervertreter:

Wilfried Potsch, Andreas Brandes, José Meine, Anette Kurtz, Roland Ernst



■ DIE BKK DR. OETKER IST ZUKUNFTSORIENTIERT!

- „Wir bieten unseren Mitgliedern schon heute eine enorm hohe Qualität an, gleichzeitig ist die BKK Dr. Oetker immer auch zukunftsorientiert. So kann sie sich dem Wandel der Zeit, sprich veränderten Gegebenheiten und auch Ansprüchen, sehr schnell anpassen.“

Kristin Weber, Kundenservice

■ EINNAHMEN UND AUSGABEN

Einnahmen

Seit 2009 stellen die Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds die wesentliche Einnahmequelle für die gesetzlichen Krankenkassen dar. In 2009 lag dieser Betrag für die BKK Dr. Oetker bei knapp 199 Millionen Euro. Bedingt durch ein moderates Mitgliederwachstum sowie eine gewisse Dynamik in den Zuweisungen belaufen sich die Einnahmen aus dem Gesundheitsfonds im Jahr 2010 auf knapp 209 Millionen Euro. Pro Versichertem erhält die BKK Dr. Oetker somit etwa 1.723 Euro.

Einnahmen	2009 in Euro	2010 in Euro	2009 je Versicherten in Euro	2010 je Versicherten in Euro
Beitragseinnahmen für Vorjahre	788.466,66	327.682,08	6,49	2,70
Erstattungen und Ersatzansprüche	723.090,14	1.055.879,49	5,96	8,72
Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds	198.814.042,14	208.756.191,51	1.637,73	1.723,08
Sonstige Einnahmen (z. B. Zinsen)	3.416.603,38	449.848,11	28,14	3,71
Einnahmen Gesamt	203.742.202,32	210.589.601,19	1.678,33	1.738,21

Ausgaben	2009 in Euro	2010 in Euro	2009 je Versicherten in Euro	2010 je Versicherten in Euro	Ver- änderung in %
Ärztliche Behandlung	35.684.312,86	36.052.268,46	293,95	297,58	1,23
Zahnärztliche Behandlung (inkl. KFO und Zahnersatz)	18.076.142,76	18.705.136,13	148,90	154,39	3,69
Arzneimittel	28.019.145,28	30.059.346,43	230,81	248,11	7,50
Heil- und Hilfsmittel	8.790.859,55	9.312.347,17	72,41	76,86	6,15
Krankenhausbehandlung (inkl. AHB)	50.069.183,71	53.551.008,48	412,45	442,01	7,17
Krankengeld	15.599.661,18	18.609.314,50	128,50	153,60	19,53
Mutterschaftshilfe	9.597.080,46	9.669.020,31	79,06	79,81	0,95
Fahrtkosten	2.431.433,22	2.509.134,17	20,03	20,71	3,40
Soziale Dienste/ Prävention	3.716.621,81	2.034.488,27	30,62	16,79	-45,16
Früherkennung	2.612.560,94	2.622.310,41	21,52	21,64	0,58
Sonstige Leistungen	9.250.486,06	9.317.788,50	76,19	76,91	0,94
Leistungsausgaben insgesamt	183.847.487,83	192.442.162,83	1.514,44	1.588,42	4,88
Verwaltungskosten	10.899.292,62	12.957.424,04	89,78	106,95	19,12
Sonstige Ausgaben	-555.001,32	3.819.643,44	-4,57	31,53	-
Ausgaben Gesamt	194.191.779,13	209.219.230,31	1.599,66	1.726,90	7,95

Ausgaben

Die Leistungsausgaben für die gesundheitliche Versorgung der Versicherten stellen für eine gesetzliche Krankenkasse den größten Kostenfaktor dar. So hat auch die BKK Dr. Oetker im Jahr 2010 etwa 192 Millionen Euro an Gesundheitskosten zu verzeichnen. Im Vergleich zu 2009 sind die Ausgaben um etwa 8,5 Millionen Euro gestiegen. Ursache dafür sind zum einen die wachsenden Mitgliederzahlen bei der BKK Dr. Oetker und zum anderen ein Anstieg der Kosten insbesondere im Bereich Krankengeld sowie ferner in den Bereichen Arzneimittel, Krankenhausbehandlung, Heil- und Hilfsmittel. Ein Rückgang der Kosten im Bereich Prävention ist nicht auf eine Reduktion des Präventionsangebots zurückzuführen, sondern auf die in 2009 im Rahmen der Schweinegrippe zusätzlich entstandenen Kosten.

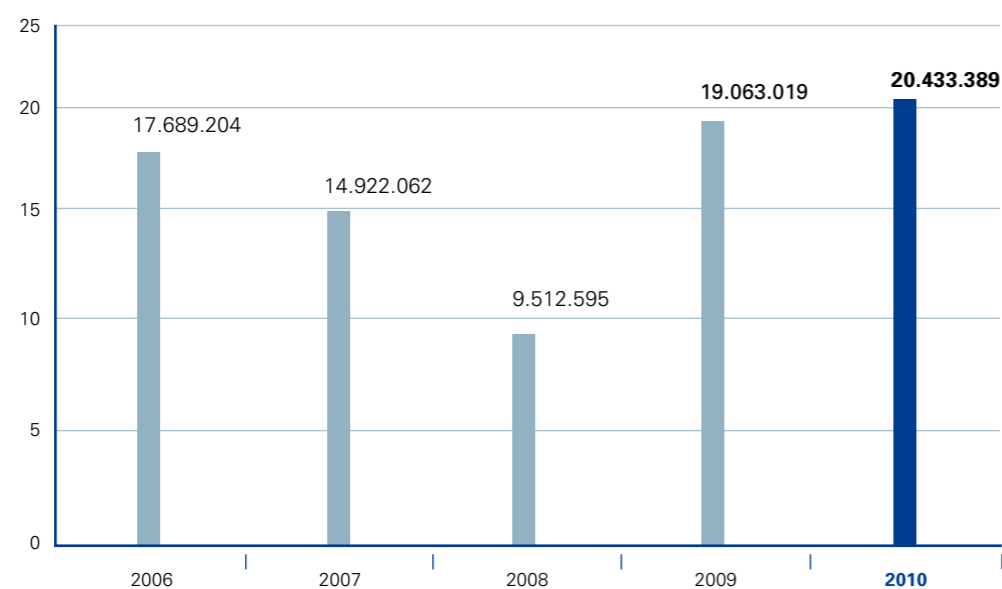
JAHRESERGEBNIS

Im Jahresergebnis kann die BKK Dr. Oetker wiederholt einen Überschuss erwirtschaften. Den Ausgaben in Höhe von etwa 209 Millionen Euro stehen Einnahmen von gut 210,5 Millionen Euro gegenüber. Ein so starker Einnahmenüberschuss wie in 2009 konnte nicht erreicht werden, was jedoch auf die Fonds-Unterdeckung in 2010 zurückzuführen ist. Trotz gestiegener Ausgaben im Bereich der gesundheitlichen Versorgung kann die BKK Dr. Oetker ihre wirtschaftlich solide Situation weiter ausbauen. Ihr Vermögen beläuft sich auf nunmehr knapp 20,5 Millionen Euro.

Rechnungsergebnis	2009 in Euro	2010 in Euro	Veränderung in %
Einnahmen	203.742.202,32	210.589.601,19	3,36
Ausgaben	194.191.779,13	209.219.230,31	7,74
Überschuss der Einnahmen	9.550.423,19	1.370.370,88	-85,65

Vermögensentwicklung	2009 in Euro	2010 in Euro	Veränderung in %
Vermögen	19.063.018,50	20.433.389,38	7,19

Entwicklung des Vermögens in den letzten fünf Jahren
in Euro



GESUNDHEITSFONDS

Die ersten zwei Jahre mit dem Gesundheitsfonds

Das Jahr 2010 wird als das Geburtsjahr der Zusatzbeiträge in die Geschichte der gesetzlichen Krankenversicherung eingehen. Während der Zusatzbeitrag in diesem Jahr noch auf 1 Prozent des Brutto-Einkommens begrenzt war, ist die Grenze nach oben mittlerweile geöffnet. Ausgangspunkt für diese Entwicklung ist der im Jahr 2009 eingeführte Gesundheitsfonds und der damit einhergehende einheitliche Beitragssatz. Der Gesundheitsfonds ist ein vom Bundesversicherungsamt verwaltetes Sondervermögen, in dem die Krankenkassenbeiträge sowie die Zuschüsse des Bundes zur Finanzierung der GKV gesammelt werden. Die Krankenkassen erhalten hieraus Zuweisungen zur Finanzierung ihrer Ausgaben. Um dem unterschiedlichen Versorgungsbedarf der Versicherten einer Kasse gerecht zu werden, ist die jeweilige Höhe der Zuweisungen durch den Risikostrukturausgleich definiert. Für jede(n) Versicherte(n) wird eine Grundpauschale in Höhe der durchschnittlichen Pro-Kopf-Ausgaben der GKV abgeführt und durch Zu- und Abschläge individuell angepasst. Reichen einer Kasse die Zuweisungen zur Deckung ihrer Kosten nicht aus, muss sie einen Zusatzbeitrag erheben.

Seit 1994 wird bereits versucht, die Risikounterschiede zwischen den Kassen auszugleichen und somit für eine annähernde finanzielle Chancengleichheit zu sorgen – ohne dabei den Wettbewerbscharakter aus den Augen zu verlieren. Bis 2009 galt der Risikostrukturausgleich als unzureichend, da die Morbidität der Versicherten nicht in angemessenem Maße berücksichtigt wurde. Der Solidarausgleich zwischen den Kassen erfolgt daher seit 2009 über den morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleich (auch Morbi-RSA genannt). Neben den Merkmalen Alter, Geschlecht und Bezug einer Erwerbsminderungsrente wird nun auch die Krankheitslast mit eingerechnet. Dies erfolgt anhand 80 ausgewählter Krankheiten mit insgesamt 112 verschiedenen Morbiditätsgruppen. Auf diese Weise sollen den Krankenkassen gezielter die Mittel zugewiesen werden, die sie benötigen, um die unterschiedlich hohen Leistungsausgaben ihrer Versicherten zu decken.

In der praktischen Umsetzung und bisherigen Erfahrung mit dem Morbi-RSA wird dieser jedoch kontrovers diskutiert. Von verschiedenen Stellen wird neben dem hohen Verwaltungsaufwand insbesondere auf eine mangelnde Verteilungsgerechtigkeit und fehlende Transparenz hingewiesen.

Da die BKK Dr. Oetker stets auf ein vorausschauendes und solides Wirtschaften bedacht ist, können wir dennoch mit den Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds unsere Ausgaben nicht nur decken, sondern darüber hinaus auch Rücklagen bilden. Und das, obwohl wir auch 2010 mit fast 322 Millionen Euro mehr in den Gesundheitsfonds eingezahlt als wir letztendlich herausbekommen haben, nämlich nur knapp 209 Millionen Euro.

Die Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds 2010 teilen sich wie folgt auf:

in Euro	
Zuweisungen für standardisierte Leistungsausgaben	194.988.389,81
Zuweisungen für Konvergenzklausel (Stoiberklausel)	21.468,12
Zuweisungen für Verwaltungsausgaben	13.660.007,19
Zuweisungen für Satzungs- und Ermessensleistungen	1.452.096,51
Zuweisungen für strukturierte Behandlungsprogramme	623.479,56
Mitgliederbezogene Veränderung der Zuweisung	-1.989.249,68
Gesamt	208.756.191,51

■ DIE BKK DR. OETKER ARBEITET EFFIZIENTER!

➤ „Ganz besonders schätze ich unser angenehmes Arbeitsklima. Jeder kann eigene Ideen einbringen und wir verstehen uns nicht nur als lebende und lernende Organisation – wir sind es auch. Das macht Spaß und motiviert!“

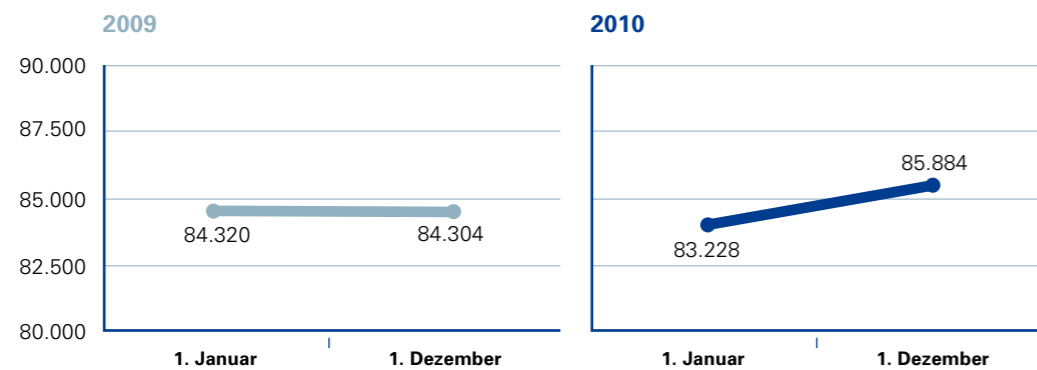
Dean Worrell, Teamleitung Betriebsorganisation



MITGLIEDERENTWICKLUNG UND VERSICHERTENZAHL

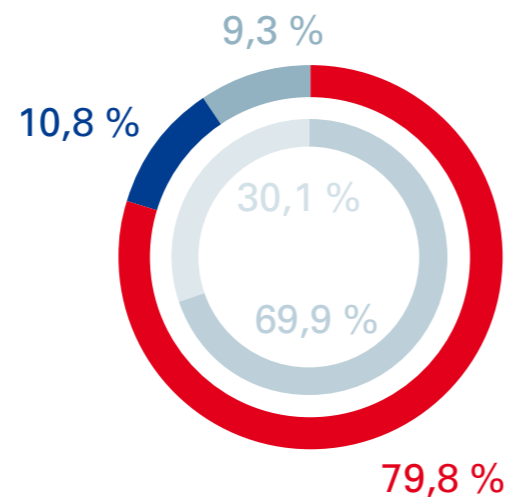
Der konstante Mitgliederzuwachs der BKK Dr. Oetker konnte auch in 2010 weiter fortgesetzt werden. Seit der bundesweiten Öffnung am 1. Februar 2002 ist die Versichertenzahl von knapp 27.000 auf knapp 123.000 Versicherte angestiegen (Stand jeweils zum 1. Dezember des Jahres). Diese positive Entwicklung lässt sich zum einen durch das hohe Leistungs- und Service-Niveau begründen, welches fortwährend optimiert wird. Zum anderen legt die BKK Dr. Oetker großen Wert auf solides wirtschaftliches Handeln, infolgedessen auch in 2010 kein Zusatzbeitrag für die Versicherten anfiel.

Mitgliederentwicklung 2009 bis 2010



Versichertenverteilung zum 1. Dezember 2010

- Pflichtmitglieder (68.558)
- Freiwillig Versicherte (9.314)
- Rentner (8.012)
- Mitglieder gesamt (85.884)
- Familienversicherte (37.047)



Versicherte insgesamt: 122.931

UNSERE GESCHÄFTSSTELLEN

In den BKK Geschäftsstellen bieten wir unseren Versicherten montags bis freitags in der Zeit von 8 bis 17 Uhr ein individuelles Service- und Leistungsspektrum. Darüber hinaus sind wir über das Internet unter www.bkk-oetker.de und über unsere Servicehotline unter der Durchwahl 0180 2556385 erreichbar.

Bielefeld

Hauptgeschäftsstelle Bielefeld

Herforder Straße 23
33602 Bielefeld
Telefon: 0521 92395-0
Fax: 0521 92395-4150

Hamburg

Geschäftsstelle Hamburg

Katharinenstraße 7–9
20457 Hamburg
Telefon: 040 3680-1816
Fax: 040 3680-1817

Budenheim

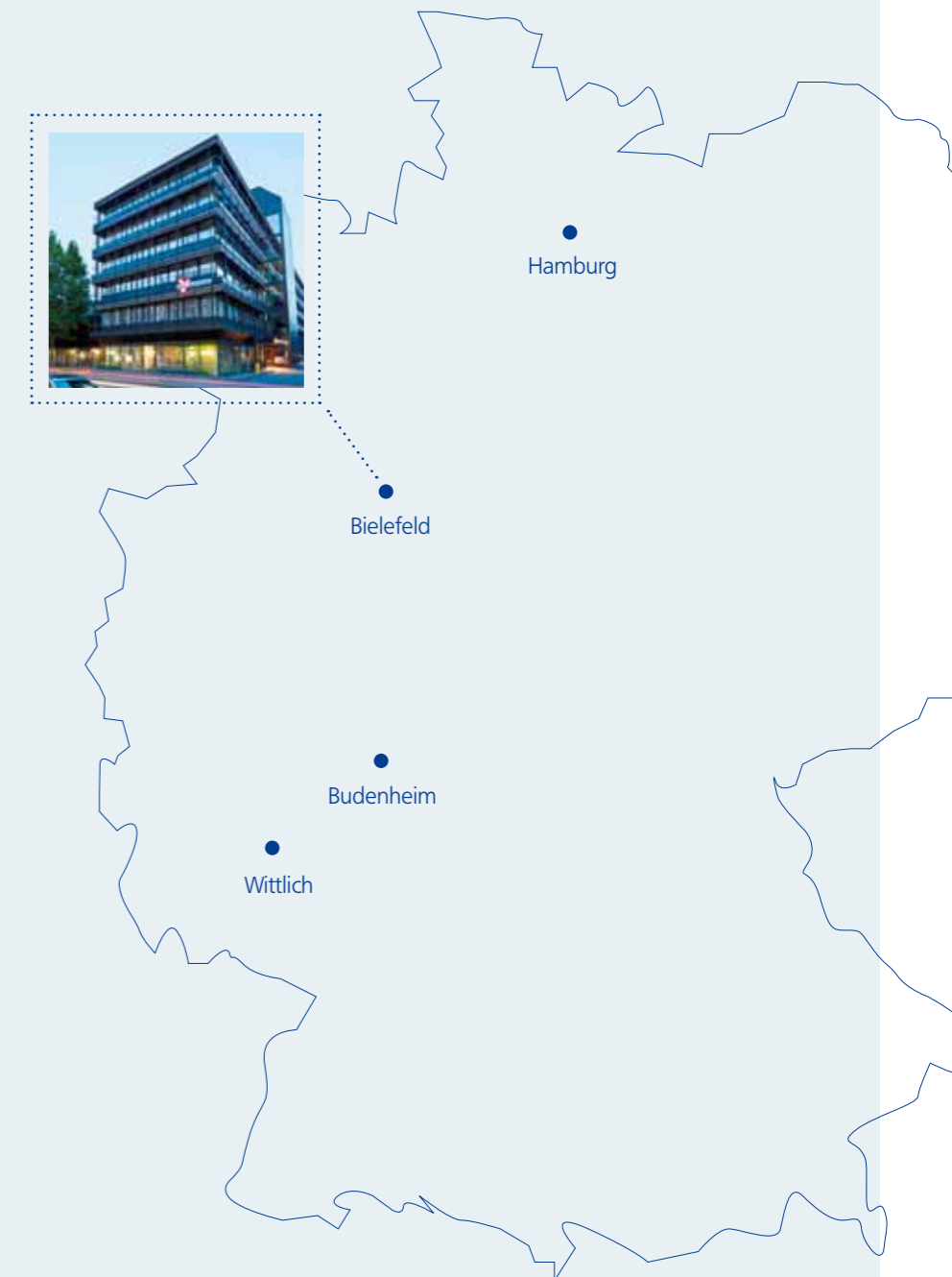
Geschäftsstelle Budenheim

Rheinstraße 27
55257 Budenheim
Telefon: 06139 89-515
Fax: 06139 960-258

Wittlich

Geschäftsstelle Wittlich

Werkstraße
54516 Wittlich
Telefon: 06571 925-5100
Fax: 06571 925-5311



www.bkk-oetker.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Betriebskrankenkasse Dr. Oetker
Herforder Straße 23
33602 Bielefeld
Telefon: 0521 92395-0
Fax: 0521 92395-4150
E-Mail: presse@bkk-oetker.de

Konzeption, Design und Umsetzung

Agentur sue* – schöne Kommunikation mit Erfolg
www.schoenunderfolgreich.de